



Stellungnahme der Niedersächsischen Landjugend e.V.

Niedersächsische Landjugend lehnt mögliche CO2-Steuer auf Kraftstoffe ab

„Die von Bundesumweltministerin Schulze vorgeschlagene CO2-Steuer auf Kraftstoffe ist in Teilen, was den Kraftfahrzeug-Verkehr angeht, für den ländlichen Raum ein Schlag ins Gesicht“, so Jan Hägerling, Landesvorsitzender der Niedersächsischen Landjugend, „Wir müssen uns alle Gedanken zum Einsparen von CO2 machen, aber nicht massiv zu Lasten der Mitmenschen auf dem Land.“ Die Konsequenzen einer solchen Besteuerung würden nicht alle gleichermaßen treffen und vor allem für Menschen in ländlichen Regionen viele Nachteile mit sich bringen, weshalb die Niedersächsische Landjugend den Vorschlag einer CO2-Steuer auf Kfz-Kraftstoffe ganz klar ablehnt.

Menschen, die in ländlichen Regionen leben, sind auf den Automobilverkehr angewiesen. Sie können nicht einfach in einen Bus oder eine S-Bahn steigen und zur Arbeit fahren. Gleiches gilt auch für die Produktion und Logistik in der Landwirtschaft. Ohne Traktor, der mit Diesel betrieben wird, können keine Lebensmittel auf den Äckern angebaut und geerntet werden.

„Der Wirtschaftsstandort Deutschland und seine Arbeitsplätze dürfen nicht gefährdet werden. Für uns ist die Mobilität auf dem Land mit dem Auto unabdingbar“, merkt Hägerling an. „Auch mögliche Vorschläge einer Rückerstattung über den Strompreis oder den Ausbau von ÖPNV helfen uns nicht wirklich“. Der ÖPNV ist im ländlichen Raum in Teilen nicht wirtschaftlich und wird es in der jetzigen Form auch nicht werden, da die Nutzer in Zukunft nicht entsprechend steigen werden. Zumal für den Nutzer eher die Verbindungen zwischen Start und Ziel ein Problem mit dem Faktor Zeit darstellen, als den ÖPNV nutzen zu wollen.

„Wir wollen und müssen bereit sein, sinnvolle und nicht abstrafende Maßnahmen zur CO2 Einsparung mitzutragen. Dazu müssen wir alle unseren Beitrag leisten. Das ist uns wichtig“, so Hägerling abschließend.

